

Geleitwort

Betrachtet man die Curricula kaufmännischer Schulen, so scheinen sie ein Beleg dafür zu sein, dass der Vermittlung von Rechnungswesenkompetenz ein hoher Stellenwert beigemessen wird: Rechnungswesenunterricht ist zentraler Bestandteil aller Curricula, sowohl in dualen als auch in vollzeitschulischen kaufmännischen Ausbildungen bzw. Bildungsgängen. Rechnungswesen soll aber auch ein über das konkrete Fach hinaus reichendes ökonomisches Verständnis fördern und dazu beitragen, Schülerinnen und Schüler auf die Anforderungen der späteren Arbeitswelt vorzubereiten.

Dieser Sicht stehen Schüleraussagen gegenüber, die belegen, dass Rechnungswesen oft als langweilig, schwer verständlich, zu abstrakt und nicht berufsrelevant gesehen wird. Und einige Befunde machen deutlich, dass Rechnungswesen sowohl bei Lehrerinnen und Lehrern als auch bei Schülerinnen und Schülern als sehr fehleranfällig angesehen wird und die Kompetenzentwicklung oft nicht so gelingt, wie es wünschenswert wäre.

Insgesamt betrachtet muss man jedoch feststellen, dass die Befundlage zu Gestaltung und Wirkung von Rechnungswesenunterricht sowohl im deutschsprachigen Raum als auch international immer noch sehr dünn ist. Hier setzt die Arbeit von Franziska Bouley an. Sie steht in der Tradition empirischer Lehr-Lern-Forschung im Rechnungswesenunterricht, die in den letzten Jahren insbesondere Befunde zu didaktisch-methodischen und diagnostischen Fragen sowie zum Umgang mit Schülerfehlern im Rechnungswesen generiert hat.

Neben fundierter empirischer Forschung wurde im deutschsprachigen Raum in den letzten Jahren aber auch eine teils hitzige Diskussion um den „besten“ fachdidaktischen Ansatz geführt. Darin wird die Bilanzmethode dem wirtschaftsinstrumentellen Rechnungswesen gegenübergestellt. Vertreter beider Richtung nehmen

dabei für ihren Ansatz positive Wirkungen auf Motivation und Kompetenzerwerb in Anspruch. Belastbare Befunde gab es dazu bislang kaum.

Frau Bouley setzt an diesem Forschungsdefizit an und fokussiert mit der Bilanzmethodik und dem wirtschaftsinstrumentellen Rechnungswesen zwei prominente Fachdidaktiken, deren Wirkung auf Lernerfolgsgrößen betrachtet wird. Es steht dabei jedoch nicht die Identifikation des überlegenen Ansatzes im Vordergrund, sondern vielmehr die systematische Frage nach Unterschieden in den Zielen, der unterrichtspraktischen Umsetzung wie auch den Effekten der beiden Gestaltungsoptionen über die Zeit hinweg.

Die Anlage der quasi-experimentellen Studie und v.a. der mehrperspektivische Blick auf das Unterrichtsgeschehen und die Kompetenzentwicklung der Schüler mittels Tests, Fragebogen, Stundenzettel und Lerntagebücher erlauben dabei fundierte Einblicke in das Erleben der Schülerinnen und Schüler und in ihren Kompetenzerwerb unter den Bedingungen der beiden fachdidaktischen Ansätze.

Welche Befunde in dieser interessanten und wirtschaftspädagogisch hochrelevanten Arbeit zutage gefördert werden, soll hier nicht vorweggenommen werden. Nur soviel sei vorangestellt: sie liefert erste belastbare Daten zu einer Frage, die bislang mit viel Spekulation behaftet war und ist deshalb für Wirtschaftspädagogen in Forschung und Praxis unbedingt lesenswert.

Frankfurt am Main, im Januar 2017

Eveline Wuttke



<http://www.springer.com/978-3-658-17260-2>

Kompetenzerwerb im Rechnungswesenunterricht
Eine Untersuchung in einer bilanzmethodischen und
wirtschaftsinstrumentellen Lehr-Lern-Umgebung

Bouley, F.

2017, XXII, 366 S. 4 Abb., Softcover

ISBN: 978-3-658-17260-2